

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 9

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

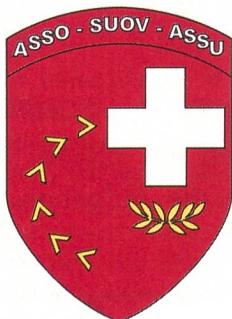
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



SYNCRO 2 – auf dem Weg zum Ausbilder

Der zweite SUOV-Zentralkurs vom 20. Juni 2009 führte die reaktivierten Ausbildungszelle auf dem Schiessplatz Altmatt in Rothenthurm durch. Obwohl der Durchführungszeitpunkt sehr kurzfristig anberaumt worden war, konnten es sich 8 Sektionen einrichten und entsandten ihre Technischen Leiter. Das Schwergewicht der SYNCRO 2 war auf die neu konzipierte Schiessausbildung am Sturmgewehr 90 bzw. an der Pistole 75 ausgerichtet. Keine andere Ausbildung hat in den letzten 10 Jahren so viele Änderungen erfahren wie die Schiessausbildung, ebenso die entsprechende Berechtigungsstufen. Ab 1960 bis ca. 1995 wurde die Schiessausbildung mittels Leistungs-normen ausgebildet und geprüft.

Bei dieser Methode war es wichtig, innerhalb der vorgegebenen Zeit zu schiessen; die Auswertung der Treffer kam erst in zweiter Linie. Danach wurde die NGST mit den Stufen 1 bis 4 eingeführt, jedoch zum Teil falsch umgesetzt. Infanterie- wenn nicht gar heeresweit waren viele der Meinung, wer nicht in der Stufe 4 ausgebildet ist, sei ein schlechter Soldat. Diese hatten nicht bemerkt, dass die Stufen funktionsbezogen waren. Anschliessend kamen verschiedene Module (Modul HOK, SWT, schiessen mit Schutzweste, Selbstverteidigung usw.), welche heute durch die aktuelle Schiessausbildung abgelöst worden sind. Heute sprechen wir von der Schiessausbildung, welche sich konzeptionell-grafisch darstellt:



Tag der Unteroffiziere am 29. August 2009

Am 29. August 2009 findet am Armee-Ausbildungszentrum Luzern (AAL) der Tag der Unteroffiziere statt. Das Programm dauert von 9.30 bis 13.30 Uhr (mit anschliessendem Steh-Lunch im Foyer).

In der Einladung zum Anlass schreibt Brigadier Heinz Huber, der Kommandant der Berufsunteroffiziersschule der Armee, zum Thema der Tagung: «Führungsausbildung mit doppeltem Nutzen. Die Führungsausbildung der Schweizer Armee hat in den letzten Jahren mit der Einführung der Führungsausbildung unteres Milizkader (FUM) eine grosse Veränderung

erfahren. Mit der Möglichkeit, diese Ausbildung zivil anerkannt zertifizieren zu lassen, erzielen wir ein Ergebnis mit doppeltem Nutzen.

Brigadier Huber kommt zum Schluss: «Gefolgschaft erzielt, wer glaubwürdiges und kompetentes Führungsverhalten an den Tag legt.» Als Redner treten an diesem attraktiven, wertvollen Anlass neben anderen auf: Oberst Ulrich Gasser, Chef Zentrum Führungsausbildung, und Chefadjutant Pius Müller. Es lohnt sich auf jeden Fall, den Tag der Unteroffiziere in Luzern zu besuchen.

Kommunizieren - Bewegen - Schiessen (K-B-S):

Ein Prinzip, welches keiner weiteren Erklärung bedarf. Mit der Entwicklung des Zwangsmittelverständnisses wird jeder Anwender merken, dass das «S» nicht immer schiessen sein muss; es kann auch «schlagen» (eine Technik aus Selbstverteidigung-Nahkampf) sein oder «sprayen» oder sonst etwas. Auch die Reihenfolge «K - B - S» ist nicht zwingend, je nach Situation ist ein «B - K - S» oder «K - S - B» angebracht. Wenn der Anwender verstanden hat, dass die Kommunikation ein zentraler Punkt der Ausbildung bzw. der Anwendung des Zwangsmittels ist, dann hat er diesbezüglich schon sehr viel begriffen.

Wahl des Zwangsmittels

Die Palette der zur Verfügung stehenden Zwangsmittel reicht von den letalen bis zu den non-letalen. So wird in der Infanterie seit langem der Soldat nicht nur an der persönlichen Waffe, sondern auch im Nahkampf (neu Selbstverteidigung) und am Reizstoffsprühgerät 2000 ausgebildet. Je nach Funktion auch noch an der Pist 75. Um eine überwältigte Person fesseln zu können, stehen dem Soldaten Kabelbinder und/oder Handschellen zur Verfügung. Eigentlich müsste so jeder Soldat ausgebildet

werden, will er im heutigen Einsatzspektrum verhältnismässig reagieren können.

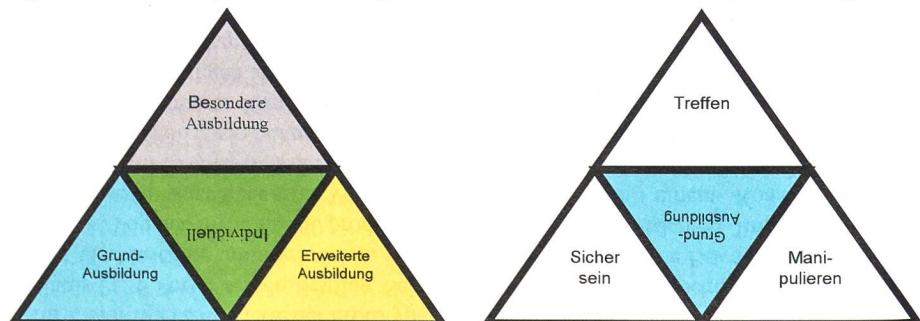
Vernetzung – die Kunst des Switchens

Wenn einer Switchen können muss, dann ist es der Infanterist. Innert Sekundenbruchteilen muss er als Entscheidungsträger vom Gebrauch seiner letalen oder non-letalen Waffe entscheiden können. Um dies vernünftig trainieren zu können, braucht es Ausbilder, welche ein gutes Zwangsmittelverständnis haben und gute Trainingseinheiten auf dem Ausbildungsort durchführen können. Diese Ausbilder auf den nötigen Stand zu bringen hat sich der SUOV mit seiner Ausbildungszelle als Aufgabe gegeben. Diese Ausbilder können schlussendlich im Truppendienst ihre Zugführer in der Ausbildung unterstützen. Somit hat der SUOV für die Milizarmee einen echten Mehrwert generiert.

Weiteres Vorgehen

Die TL der UOV-Sektionen werden durch die Ausbildungszelle des SUOV im Sinne eines Kaderunterrichts ausgebildet. Danach obliegt es den TL der Sektion, diese Ausbildung innerhalb ihres Jahresprogramms weiterzugeben.

Adj Uof Roman Stark
Chef Ausbildung SUOV



Drei Dreiecke von eindrücklicher Klarheit.

Ausbildung und Vergnügen

Am 15. und 16. Mai 2009 fand auf dem Schiessplatz «Chirel» im Diemtigtal der Anlass «Schiessen im Gebirge» statt, organisiert vom UOV Interlaken und Umgebung. Die aufwendige und perfekte Organisation der Übung durch den Technischen Leiter, Gefreiter Marcel Feuz, wurde mit der Teilnahme zahlreicher Mitglieder belohnt.

Zusätzlich nahmen dieses Jahr geladene Gäste des Waffensystemkommandos der Deutschen Luftwaffe Köln, des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr Köln, Mitglieder der Offiziersgesellschaft Pordenone Italien und Luxemburger Reservisten teil. Trotz des sehr schlechten Wetters am ersten Tag, wurde auf den vier verschiedenen Posten intensiv Ausbildung mit Ordonnanzgewehren und Pistolen betrieben und tüchtig geschossen. Am zweiten Tag wurde das Wetter traumhaft schön und heiss.

Kraftwerk besichtigt

Damit die ausländischen Kameraden, welche eine lange Anreise hatten, nicht nur den Schiessplatz sahen, wurde für sie zusätzlich ein Ausflug zum Grimsel Stausee und einer Besichtigung der Anlagen der Kraftwerke Oberhasli (KWO) organisiert. Kompetent führte Frau Ivonne Meier von den KWO die Teilnehmer durch die Anlagen tief im Bergesinnern und zeigte auf, was für ein grosser Aufwand betrieben werden muss, bis wir den Strom zu Hause haben. Für die meisten der Gruppe war dies das erste Mal, dass sie die Stromproduktion aus nächster Nähe so direkt miterleben durften. Zusätzlich konnte mit diesem Ausflug den deutschen und zwei Luxemburger Kameraden auch die eindrückliche und schöne Landschaft des Grimselgebietes gezeigt werden.

Abgeschlossen wurde die eindrückliche Besichtigung mit einem gemütlichen Höck bei Speis und Trank, bevor die ausländischen Kameraden wieder den Heimweg unter die Räder nehmen mussten. Die Übung «CHIREL 2009» wird allen Teilnehmern unvergesslich bleiben!

Wm Hugo Schönholzer
UOV Interlaken

SUOV-Veteranentagung

Am 13. Juni 2009 hat in Bischofszell die 64. Eidgenössische Veteranentagung des SUOV stattgefunden.

Zentralobmann Oberst Mathis Jenni konnte zahlreiche Veteranen aus allen Landesteilen begrüssen. Speziell begrüsste wurden die vielen Gäste, darunter der Thurgauer Regierungspräsident Claudius Graf-



SUOV-Veteranen-Zentralobmann Mathis Jenni.

Schelling, Direktor des Departementes für Justiz und Sicherheit; Josef Mattle, Stadammann von Bischofszell; Heidi Grau, Gemeindeammann von Zihlschlacht-Sitterdorf; Walter Luginbühl, Gemeindeammann Hauptwil-Gottshaus; Brigadier Daniel Lätsch, Direktor der Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich und heutiger Referent, sowie SUOV-Vertreter.

Im vergangenen November hat der neue Zentralobmann Oberst Mathis Jenni seine Arbeit aufgenommen und die SUOV-Veteranenobmannschaft formiert: Vize-Präsident, Wm Peter Antonietti (bisher Fähnrich); Sekretär, Hptm Hansruedi Kern (bisher); Kassier, Oberstlt Ernst Scheuner (neu); Fähnrich, Fw Christian Krebs (neu); Beisitzer 1, Oblt Martin Ritter (neu) als Mitgliederkontrollführer und Beisitzer 2, Gfr Rudolf Wegmüller (neu) als Abzeichen-Kontrollführer. Die neue Obmannschaft kommt aus dem UOV Amt Erlach ausser dem Kassier, welcher aus dem UOV Obersimmental stammt.

Gemäss Satzungen über das Veteranenwesen sind die Ziele wie folgt definiert: kameradschaftliche Treffen der Veteranen aus allen Sektionen, das Ideelle und die Pflege der Kameradschaft in den Vordergrund stellen, der verstorbenen Kameraden

gedenken und die Ehrung der Ehrenveteranen vornehmen. Kernpunkt der Veteranentagung bildet das Referat einer bedeutenden Persönlichkeit. An diesen Zielen gebe es momentan nichts zu ändern, führte der Veteranenzentralobmann aus. In seinem ausführlichen Jahresbericht wies er darauf hin, dass mit 7000 Mitgliedern und jeweils 40 Teilnehmern die Truppenbesuche in der Vergangenheit leider schlecht besucht waren.

«Wir machen uns auch Gedanken, was wir nächstes Jahr planen wollen», so Oberst Jenni. «Das Ziel sollte sein, dass wir möglichst viele Veteranen begeistern können». Sicher sind auch wieder ein oder zwei Truppenbesuche vorgesehen. Zudem soll versucht werden, einmal die Schweizer Rüstungsbetriebe oder eine kombinierte logistische Anlage zu besuchen.

Nachdem unter dem Traktandum «Verschiedenes» nicht das Wort verlangt worden war, folgte nach der Ehrung der verstorbenen Kameraden und einer kurzen Pause das eindrückliche Referat von Brigadier Daniel Lätsch, Direktor der Militärakademie (MILAK) an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich zum Thema «Schrottarmee? Wohl kaum».

Wm Hanspeter Amsler
UOV Schaffhausen